Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Sonnabend, 8. April 1978

Nr. 70 (3 194)

Genosse L. I. Breshnew besuchte die Pazifikflo

Rede des Genossen L. I. BRESHNEW

funktionieren

Aktjubinsk

Zelinograd

Stoßarbeit für das dritte Planjahr

Erzeugnisse. Während des Besuchs im Bal-

Das Examen auf Selbständigkeit

Zum Leben erweckt

Fortschrittliche Methoden meisternd



Grundgesetz unseres Lebens

und Pflicht

Ständige Fürsorge

In einträchtiger Familie der brüderlichen Literaturen

Das

- "Die Blockade" kandidiert für den Leninpreis 1978 -



Literaturs dita

Mailied

Feucht dampft des Feldes breiter Rücken, in weiche Krume fällt die Saat, damit der Lendmann mit Entzücken die Tonnen zählt zur Zeit der Mahd.

Stets aufwärts führen unsre Wege, die Ferne ruft mit hehrem Schein. Wir ziehn ihr hoffnungsvoll entgegen und legen, fürmen Stein auf Stein.

Erhebend ist ein solches Ringen, zu ewgem Lenz strebt unser Lend. Es braust der Wald und Lieder klingen --Wir sind der Frühlingszeit verwandt.

Am Maileg strahle helle Sonne, wenn Stadt und Dorf in Fahnen blühn, und unter Trommelschlag Kellonnen im Festschmuck durch die Straßen ziehn.

Lenzstimmung

Vor einer Woche noch Sowjetsoldet, bestellt er jetzt im Heimatdorf die Saet. Gewaltig pocht der Traktor unter ihm, sind beide voller Jugendungestüm.

Der Himmelsbogen wölbt sich blau und rein, die Krume trinkt begierig Sonnenscheln. Vall Lebenslust und Freude ist sein Herz, und Träume gellopieren himmelwärts...

Vor einer Woche noch Sowjetsoldat, bestellt er jetzt im Heimatdorf die Saat. Im Steppenboden zieht er tiefe Spuren, damit noch reicher blühn die Heimatfluren

Und der Wind nestelt am Grabe-was er wohl vertoren hat? Auf die warme Hand des Aband-fällt ein gelbes Birkenblatt.

Kranichlied

2.

So war es damels vor so vielen Wintern... Drauf folgte mancher Sonnenauf- und -untergang. Es gab Vermählungen, man zeugte Kinder... Doch nie verklang in mir der ferne Kranichsang.

wir aber stiegen in verschieden Nechen. Die Flot verschiug uns belein nech Cot und West. Belein nech Cot und West. Die Flot verschieden von die Brücken brechen, die Brücken brechen, die Brücken brechen, Nun birt du eine Dame, gerundef, würdevoll. Und hochgaachtet auch der Gätte dain.

Die Welt ich nur ein Dorf —
So meg's wohl sein —
Ein reiner Zufell
Ein reiner Zufell
O nein, ich habe nichts dagegen,
ich verstumme.
Du birt geborgen,
lebet in Freud und Fried...
Nur hatt du abgeblissen
längst die Pusteblume
und längst vergessen
jenes Kranichlied.

Ja. die erste Liebe

Die Erzählung Das verlorene Kopfluch" von Reinhard Köln ("Freundschaft" Nr. 66) hat uns gut gefallen. Ich habe sie auch meinen Freunden vorgelesen. Wir sind alle nicht mehr jung und es war uns, als hälten wir orteibet Tage besucht. Der Autor schildert wahrheitsgetre das Verhällnist zwischen den handelnden Personen. Mit der ersten Liebe kommt ja meistens nichts haraus. Kurt ist doch wohl ein wenig veruöhnt, wie das bei ein wenig veruöhnt, wie das bei ein wenig veruöhnt, wie das heit in wenig veruöhnt, wie das heit in wenig veruöhnt in den handelnden Personen. Mit der ersten Liebe kommt je meiste her das heit Lilli alles so schief ging, tut uns leid. Man erfährt fa eigentlich auch so sehr wenig über Lilli. Und doch möchte ich dem Autor meinen herzüchsten Dach aussprechen. Ich kenne ihn aus den zwanziger Jahren. Schon damals lasen wir seine Erzählungen, die in den deutschen Zeitungen "Nachrichten" und "Rote Jugend" gedrucht wurden. Mon muß sich wundern, wie Köln bis ins hohe Aller hinein so produktio sein hann.

Der Leser greift zur Feder

Ferdinand MARZ

Eine unreife Frucht

Frucht

E war en der Busheltestelle in Schischerbakty. Das sonnige Frühlich gewetter hatte die Fahrgäste fröhlich gestimmt und redsellig gemacht. Das Gespräch drehte sich um ganz harmlose Dinge, bls Johannes Martel, der seine Gäste begiettete, ein Zeilungsblatt auseinanderfaltete und sagte:

"Ich will auch mol. Das verlorene Kopflitch" vun Köln vorlese" (Fr. Nr. 60).

Wir rückten zusammen und lauschten. Als die Geschichte zu Ende wur, ging die Diskussion los. Mich freute es, daß diese einfachen Bauersleute jeder Einzelnheit auf den Grund gingen. Sie siebten den Inhalt durch, bis nur noch das verlorene Kopfluch zurückgeblieben wor, mit dem sie und alterdings auch der Verlasser nichts anzulanzen wußten.

Meine Reisegefährten gaben zu, daß Reinhard. Köln ein zeitnabes Tamm der Alva behandelt, leiter stelltung nicht gelungen. Zunächt ist es ein Mannet. daß die vonze.

ist inn aver die kunstierische Ge-staltung nicht gelungen. Zunächst ist es ein Mangel, daß die ganze Geschichte ausschließlich auf Zu-

jällen aufgebaut ist. Die unver-hofite Begegnung des Schofförs mit Lilli, das Verlieren des Kopfluches, Lillis unerwarietes Verschwinden usw. sind Fälle, wie sie ailläg-lich vorkommen, aber der Aulor hat sie nicht überzeugend geschilderi.

lung zu erwecken.

Die Unterhaltung mit diesen wißbegierigen Menschen war für mich eine gute Schule. Ich kam zur jesten Überzeugung, daß warese Leser mit jedem Tag gebildeter und anspruchsaoller werden. Das bedeutet für die Schriftsteller, daß auch sie harindsking on ihrer Meisterschaft arbeiten müssen, um mit der Zeit Schrift zu halten. Ich fühlte mich irgendwie unwohlt und gehänkt, weil uns der Verfasser des vundervoolten. Pinselbönigs" diesand eine unreile Frucht aufgeltscht hat.

Woldemar HERDT

Altairegion

Oskar entschloß sich

Berta BRAUN Gebiet Kustanai

Ewald KATZENSTEIN

Elektronik contra Musen

Die Technik hält mich in ihrem Bann. Kluge Maschinen mit Elektronenhirnen und spinngewebdünnen Drahmerven, Leiter, Halbeiter, Transisteri Technische Finessen, die Wunder schaffen,

sind die Blumen der Technik. Sie machen den Ingenieur zum Dichter. Der Dichter, der die Technik der Meisterschaft

bererrscht, ist ein Ingenieur der Poesie, der Menschenseete. Eins nur macht mich fuchsteutelswildt Es gibt Käuze, die wollen die Dichter durch Elektronenreimer ersetzen. die Worsen
durch Elektronenreimer erserz
Sie nennen
maschinelte Reimereien
Versel
Wie aber fühlen
diese kalten Kristalverstärker
meine treue Liebe zu dir
Heimater

Meine Bewunderung des weißen Mädchenakts der Birke

Meine ewige, heiße Liebe zu dir, meine Lebensgefährtin?

Else ULMER

Unterton

Das Dorf ist eingehüllt in Duft von frischem Brot Und hinter jedem Zaun blühn die Malven rot.

Zauber der Liebe

Die Sonne badet im glühenden See der Abendwolken — ihre Strahlen verwandeln den Herbstperk in eine Glenzwell.

Heute ist die Allee ein aus bumbem Laub gewobenes Zelt, leh fühle mich plötzlich vor dieser Pracht so klein und nichtig.

Doch deine Zärtlichkeit vergoldet meine Seele. Es lacht die Sonne beim Blätterbanz, denn ich bin nun, Liebster, ein Teil des Ganzen.

David BUSCH

Und es erwachte die Natur

Von weither kam der Lenz gezogen, Und es erwachte die Natur. Schon sprießen Knospen an den Bäumen. Bald grünen Wiese, Wald und Flur.

Am Waldesrande hell erschallen Die schönsten Lieder wunderbar — Es singt die Zierde unsres Landes: Die stolze, frohe Kinderschar.

Eine Fabel oder eine wahre "Eine Fauer Geber Begebenheit."
"Jetzt weiß ich selbst nicht mehr, was da Wahrheit ist und was Dichtung. Alles liegt so weit

was Dichtung. Alles liegt so weit zurück!"
Zwei Motorradfahrer sausten auf dem Fahrdamm mit höllischem Lärm an uns vorbei.
"Verrücktes Volk", bemerkte ich. "Machen die ganze Gegend unsicher."
"Schelten Sie die Schnellfahrer nicht, sagte er beschwichtigend. Glauben Sie heit, sie her higend. "Glauben Sehnli", sie her Kampf dazu entschieden. Wer Kraftrad fährt, bei dem muß das Verlangen danach schon stark genug sein."

das Geräusch gar nicht. Hättest du dich aber umgeschaut, so konntest du einen hinter der letzten Chausseekurve aufgetauchten Kradfahrer erblicken. Er fährt so schneil, verfolgt er jemanden? Vielleicht gerade dich? Vielleicht jagt er gerade seinem Traum nach? Das Motorgeräusch kommt immer näher. Jetzt kannst du es nicht mehr überhören, der Motor brült, als stießen ihm Sporen die Fianken blutig. Ach, Träumerl ist es denn möglich, einen Traum einzuholen ille dieser Weit voll harter Rulltige dieser Weit voll harter Rulltige persiebe Straße. Auch

Realitäten?
Wie diese reale Straße, Auch
jene reale Brücke über einen
realen Bach, an dem silbern
schimmerndes Weldengesträuch
wächst.

wächst. Endlich schaust du dich um und siehst: Auf einer niedrigen



Ernst Kontschak in freundschaftlicher Verbundenheit gewidmet

amen.
en Sie nicht, wohin man
ken will?" fragte er,
e Ahnung. Vielleicht in
lichen Bezirke?"

Haben Sie Angst vor dem

Maben Sie Angst. Vor dem den?"
Aber nein! Nur daß ich erst einem Jähr aus U. — Sie sen ja, das ist der entlegenste from unserer Waldzone — in se gesegnete Gegend gekomnin. Logischer wäre, mich dort nicht erst wegzuholen."
Ja, dann hätten Sie auch his zu verlieren. An Zivilisansgütern, meine ich."
Meine Zivilisation findet in E Bücherschränken Platz, danmt nur noch ein Rundfunkatt hizu."

ch besitze keine Familie."
Vieso? Gar nicht verheira-

d.
Sie werden sich wohl wunn; ein ausgewachsener Mensch
verantwortlichem Amt, der
dichte schreibt," sagte ich.
Nein, das wundert mich gar
ht," antwortete er schlicht.
h liebe Poesie".

.Wollen wir uns hinsetzen?"
schlug ich vor, als wir neben
einer grünen Bank mit Gußeisenbeiner grünen Bank mit Gußeisenbeiner stehengeblieben waren.
"Möchten Sie eine Zigarette!"
"Nein, danke, ich rauche
schon einige Jahre nicht mehr.
Also, soll ich? Ich befürchte, das
Sie meine Geschichte altmodisch
finden werden. Ist sie ja auch."
Er blieb eine Welle schweigend
sitzen und sagte dam pfolzilche schichte war doch seinerzelt nieder geschrieben worden. Gehen
wir zu mir, ich werde sie Ihnen
vorlesen. Obrigens könnten Sie
bei mir auch über Nacht bleiben."
Wir gersiebten held atease.

ben."
Wir erreichten bald einen anderen Stadtrand, wo er bei den Wirtsleuten", in einem kleinen Haus immitten des Obstgartens, ein Zimmer mielete. Er setzte mir Wein und Apfel vor, öffnete eine Schublade seines Schreibtsches und holte ein Heft hervor.

"Jetzt kommt es," sagte er. "Fassen Sie Mut".

Die Sonne erwachte, gähnte herzhaft, reckle sich und schaite auf die Uhr. "O Gett, ich har schrocken, wusch sich schneil aus einer Regenwolke, trocknete hr rundes Frätzehen mit dem rauben Windhandtuch und lurgte vorsichtig hinter dem Hortzont hervor: Hatte niemand gemerkt, daß sie heute mit Verspätung zur Arbeit erschien? Doch war auf der Erde allee

sie heute mit Verspätung zur Arbeit erschien?
Doch war auf der Erde alles ruhig und still. Die Menschen hatten ihren Sonntag, niemand hatte Eile, und selbet steinalte Greise, die sonst immer etwas zu bemeckern fanden, schienen heute michts als ihrer Ruber beiten heits als ihrer Rube Sonnte, sie trat — auf die Maue-Himmelswiese und gab sich, um ihr kleines Verschulden wettzumachen, so viel Mühe beim Leuchten, daß ihre Strahlen wie noch nie vorher warm und erquickend waren. Du lächelst dieser Sonne, die-

Schreck?

Du siehst es ja nicht; dort hinter der Brücke, von einem
Waldweg, der hinter dem Weidenbusch versteckt ist, kriecht
ein riesiger, stumpfmäuliger,
schwerbeladener Langholzwagen
heraus. Er verrammt die ganze

schwerbeladener Langholzwagen
heraus. Er verrammt die ganze
Straße.
Und du bist schon auf der
Brücke.
Und der Kraftradfabrer nur in
paar Schritten hinter dir her,
Beremsen? Bei dieser Geschwindigkeit?
Entscheide dich, Zentaur.
Rechts von dir. deln Traum, Geradeaus; dein Tod. Links von
dir...

dir...

Der Kradfahrer biegt schaft nach links ein, wirft sein ganzes Gewicht nach links, das Kraftrad durchbricht mit kurzem Krachen das hölberne Gellin der der Brücke. Er studerne Zentaur, ein Wesen, das oben ein Mensch und unten eine Maschine ist.

ne ist.

Regios liegt am Bachufer eine Mannesgestalt in sportlichem Anzug. Das Motorrad daneben, dreht wie besessen das hintere Rad, heult überspannt und hilf-los wie ein auf den Rücken gefallener Käfer.

te nichts als fire Ruhe haben zu wollen. Das ermutigte die Sonne, sie trat — sauber gewaschen, frisch — auf die blaue Himmelswieso und gab sich, und hir kleines Verschniden wettzumschen 50 mit den Wickelt die Sonne d

Arm eine witzige Geschichte nach der anderen: vom Jäger und seinem Hund, vom Offizier und seinem Burschen, vom Popen int Frau und Tochter und seinen Frau und Tochter und seiner interestellt in der Schaffigen. Spitzlindigen Iwan. Ein magerer Junge mit blassem Gesicht, der Immer auf dem Rücken lag, faßte sich am breiten Verband um den Brustkasten und sagte mit schwacher flehenden Stimme: "Kolka, Hundessohn, blödele doch nicht so, ich kann nicht lachen, es tut mit so wehl" Eine neue Fabel ging gerade

kann nicht lachen, es tut mir so wehl"
Eine neue Fabel ging gerade
Zu Ende und eine neue Lach-salve erschallte, als die Pflegerh
Fjodorowa hereinschaute:
Fjodorowa hereinschaute:
Le nicht weiter der deine Witze
die Alte an. Solltest zumindest mit dem Neuen Mitleid ha-ben, schau, wie der bewußtig die
liegt und ihr wiehert wie Hengste".

ben, schau, wie der bewußtlos da liegt und ihr wiehert wie Hengste".

Die Alte versuchte ihrem gutmütigen Gesicht einen möglichst zornigen Ausdruck zu geben und verschwand wieder. Alle wandten sich dem Neuen zu. Der Hanswurst' sagte mit allem Ernst, dessen er fahig war:

"Ja. wirklich. Männer, dessen er Gahig war. dessen er fahig war:
"Ja. wirklich. Männer, der der Operation holte und er hat noch kein Wort gesprochen".

Es wurde still im Krankenzimmer, Schwer ging der Atem des Neuen, der mit geschlossenen Augen auf dem Rücken lag. Seine eingefallenen, mit dunkelbionden Stoppeln bewachsenen Wangen brannten fleberrot. Unter der grauen Decke zelchneten sich seine merkwürdigen Armichten der gunge der nicht lachen konnte.

"Warte, sie kommt noch!" bermütigt ein dies, wegen der licht lachen konnte.

Warte, sie kommt noch!" bermitgte hin der "Hahswurst". Was denkst du, so eine Liebel" Tübeler eine Besucherin, Sie sag-

den, atmet auch gleichmäßiger. Vieleicht schläft er im Guten."

Die Pflegerin stand noch eine Welle dabet, dann entfernte sie sich. Der Kranke atmete sie sich. Der Kranke atmete de Augen. Der Kranke atmete de Augen. Enige Sekunden sahen sie einsuder schweigend an icht" answortete sie.

Er machte die Augen wieder zu. Sie betrachtete sie. Er machte die Augen wieder zu. Sie betrachtete sein Gesicht, seine Arme, die wie Holzscheite aussahen, und wieder seicht, seine Arme, die wie Holzscheite aussahen, und wieder sein Gesicht. Sie wilkte nicht, ob sie sprechen und was sie sagen sollte.

Der Kranke hob die Lider. Scheite zu sagen und sage langsam, als wären Ihm die Worte schwer wie Säcke:

Wissen — Sie — was tch — Jeitz — am meisten — vermissel" Er scheitle zu seinen Armenscheiten. "Ich eine Surn, Er bewegte ein wenig den Kopf, um die Berührung dieser Hand in vollem Maße zu fühlen, und schloß die Augen. Die Kiefernmuskein spannten sich immer wieder.

Neimand sah zu, aber es war ganz still im Krankenzimmer.

Und sorgenlos die Kleinen spielen Im märchenhaften Sonnenschein.

Der Kuckuck ruft nach seiner Weise. Die Nachtigell schlägt in dem Hain.

Die Beschützer der Luftgrenzen

Kimono und Poncho



Die zwanzigste Premiere

Verse am Tausend Weltraumerkunder

Eintausendeine Sonde brachte Kunde aus dem benachbarten, erdnahen All; sie drehten ihre sputnikschnellen Rund mit neuen Aufgaben von Fall zu Fall.

Photographierten Sonne, Mond und Sterne, und immer wieder unsern Erdenball, entdeckten oftmals, grade dank der Ferne, verborgne Erdreichtümer aus dem All.

Wenn wir zuweilen unverhofft erblicken zu nächtger Stunde ihre helle Spur, ist uns, als ob sie Reisegrüße schickten von ihrer "himmelhohen" Weltalltour.

Als kleine, handgeschaffne Sterne kreisen unsern Häuptern sie, wie die "Salut", uf festbestlimmten

Rudi RIFF

In den **Festivalfonds**



Erfolge im Schulbau

Wie werden Sie bedient?

Sorge um die Landwirte

Lydia HILL, Zuschneiderin

Otto KONIG

Hier ist die Tanzmuse zu Hause

Ben Bühne, mit Gardero-ben, Duschräumen und Turnsälen fertig gebaut werden.

Neben den allgemein-bildenden Fächern erler-nen hier die Kinder die Schauspielkunst, die Mu-sikliteratur, die Theater-und Ballettorschichte.

- Zum Schmunzeln, Lachen und... Nachdenken

Das fremde Kind

Kindl" stöhnte Emilie.

"Warum denn nichti" verteidigte sich Hugo., Er weiß schon, wie er heißt. Ich kam in den Kindergarten, die Kinderwärterin war wohl auf einen Augenblick hinausgegangen. Kinder waren eilee. Warten wollte ich nicht. Jaschchen, wo bist du! Tragte ich. Da streckte er solort seine Händchen nach mir aus. Er kennt seinen Hämen."
"Besoffen bist di wieder!" sichte Emilie.

"Vielleicht umgekehrt. Erkennst dein eigenes Kind nicht. Bist mir eine schone Mitter". Er stand auf und ging zum Kind. "Komm, mein schönes Jaschchen, zu mir auf den Scholl!

Ernst KONTSCHAK



Redaktionskollegiun

Unsere Anschrift: 473027 Казахская ССР, г. Целиноград, Лом Советов. 7-й этаж. «Фройндшафт». TELEFONE; Chetredakteur — 2-19-09, stellvertretende Chetredakteure — 2-17-07, Chet vom Dienst — 2-16-51, Sekretariar — 2-78-50 Abtellungen; Propaganda, Parteipolilische Massenarbeit — 2-74-26, Wirtschaft — 2-18-23, So-tallstischer Wertbewerb — 2-17-55, Kultur — 2-75-56, Kommunistische Erstehung — 2-56-54, Cheserbriete — 2-77-11, Korrektur — 2-37-02, Maschinenschreibbüro — 2-06-49, Buchhaltung — 2-79-84, Fernrul — 58.

«ФРОИНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит ежедневно. «роме воскресенья и понедельника

Типография издательства Целиноградского обкома Компартии Казахстана.

ун 00064 Заказ